

Austauschen, vernetzen und inspirieren

REGION Ein Treffen für Frauen, um zu netzwerken und sich auszutauschen: Dieses Projekt haben drei Unternehmerinnen aus der Region ins Leben gerufen. Am kommenden Freitag findet die Auftaktveranstaltung statt.

von Fabienne Grüter

Es gibt zwei Wörter, die den Initiatorinnen des Frauen-Netzwerks Luzern Land besonders am Herzen zu liegen scheinen: Netzwerk und Inspiration. Dies sind die beiden Hauptziele des ersten Anlasses, wie Nicole Hodel (Willisau) und Nicole Achermann (Buttisholz) stellvertretend festhalten. Sie sind gemeinsam mit Madeline Graber (Zell) die Gründerinnen des neuen unabhängigen Frauen-Netzwerks. Die Idee entstand aus einer Gruppe von Frauen heraus, die Madeline Graber zusammenrief. Ziel dieses Abends sei die gegenseitige Unterstützung gewesen, entstanden ist die Idee für einen weit grösseren Anlass. «Wir wollten ein Treffen ins Leben rufen, zu dem alle kommen können, die sich inspirieren lassen oder Ideen fürs Geschäft und fürs Leben holen wollen», sagt Nicole Achermann. Gefunden haben sich die drei Frauen schliesslich, da sie sich von ihrer gemeinsamen Schulzeit in Zell kennen.

«Unterstützen statt Kleinmachen»

Der Auftakt geht am kommenden Freitag, 24. Januar, im Träff 14 in Buttisholz über die Bühne. Beim ersten Treffen des Frauen-Netzwerks werden sechs



Die drei Unternehmerinnen (von links) Madeline Graber, Nicole Hodel und Nicole Achermann haben das Frauen-Netzwerk Luzern Land ins Leben gerufen, um Frauen zu vernetzen und sich gegenseitig zu inspirieren. Foto Fabienne Grüter

Kurzvorträge angeboten. Diese halten die drei Gründerinnen, die als Marketing-Fachfrau/Yoga-Komplementärtherapeutin, Kosmetikerin und Coach tätig sind, sowie drei weitere Referentinnen. Dabei geht es einerseits um inspirierende Geschichten von selbstständigen Frauen, aber auch um praktische Tipps für das eigene Unternehmen. Von diesem Abend erhoffen sich die drei Initiatorinnen einiges: Die Teilnehmerinnen sollen sich ein Netzwerk aufbauen können,

sich kennenlernen und gegenseitig inspirieren. «Als Frauen ist es wichtig, dass wir einander unterstützen und uns nicht kleinmachen», meint Nicole Achermann. Als langfristiges Ziel sollen aus dem Netzwerk, das durch die Treffen aufgebaut wird, Projekte entstehen und die gegenseitige Unterstützung im Alltag wachsen.

Angesprochen werden mit dem Anlass vor allem, aber nicht nur Unternehmerinnen. Da alle drei Gründerinnen

selbstständig sind, gehe es vor allem darum, Selbstständige und jene die es werden wollen zu unterstützen. Nicole Achermann ist es ein Anliegen, insbesondere auch Mütter anzusprechen. «Sie sollen sehen, dass es möglich ist, Kinder und Business unter einen Hut zu bringen», sagt sie. Und Nicole Hodel ergänzt: «Diesbezüglich kann gerade bei uns auf der Luzerner Landschaft noch einiges in Bewegung kommen.» Weiter betonen die drei Frauen: Die Treffen seien für alle

offen – es sei kein elitärer Club und kein Verein mit Mitgliederbeitrag.

Persönlichen Austausch fördern

Das erste Treffen findet am Freitag statt, doch bereits jetzt können die Initiatorinnen festhalten: «Der Anlass stösst auf grosses Interesse und scheint ein Bedürfnis zu decken.» Mehr als eine Woche vor der Veranstaltung verzeichneten sie schon rund 40 Anmeldungen. Sie rechnen mit weiteren kurzfristigen Zusagen sowie Personen, die spontan ohne Anmeldung kommen. Dies zeige die Wichtigkeit von solchen Anlässen für Frauen. «Frauen geschäftlich anders als Männer und bauen daher ihr Business anders auf. Deshalb macht es Sinn, wenn Frauen mal nur unter sich sind und sich austauschen können», sagt Nicole Achermann. «Es ist wichtig, dass der persönliche Austausch wieder gefördert wird – offline statt nur online. Denn viele Geschäfte kommen auch heute noch aufgrund persönlicher Kontakte zustande», ergänzt Nicole Hodel. Zudem fehle den Frauen im Gegensatz zu Männern oft das im Geschäftsleben nötige Selbstvertrauen.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen ist bereits jetzt ein zweites Treffen im August geplant. Auch dieses soll unabhängig und ohne Verpflichtung bleiben. Denn die drei Geschäftsfrauen sind sich einig: «Gemeinsam entsteht mehr. Alle können profitieren, wenn sie im Kollektiv etwas angehen.»

Anmeldungen für den Netzwerk-Treff sind möglich unter <https://nicolehodel.wixsite.com/frauen-netzwerk>. Auch eine spontane Teilnahme ist möglich, das Treffen findet statt am Freitag, 24. Januar, 19 Uhr, im Träff 14 in Buttisholz. Unkostenbeitrag: 5 Franken.

In der Welt des «Berg-Baschi-Sepps»

WILLISAU Geglückter Auftakt: Mit dem Erzähltheater «Ggrell!» und der Geschichte eines Touristenkutschers startete die Rathausbühne am vergangenen Samstag ins Frühjahrsprogramm.

Der Stücker Titel «Ggrell!» trägt mehrere Bedeutungen in sich: Geröll, die Glöckchen der Pferde und ins Tal geschwemmtes Gestein. Alle diese Elemente spielten im Theaterstück, das am vergangenen Samstag auf der Rathausbühne Willisau aufgeführt wurde, eine Rolle.

Auf Spurensuche

Als Zuschauerin oder Zuschauer wurde man in die Welt des Touristenkutschers «Berg-Baschi-Sepp» aus Obwalden, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebte, entführt. Dieser «Berg-Baschi-Sepp» ist



Heiter und nachdenklich: Hanspeter Müller-Drossaart überzeugte. Foto Thomas Kummer

der Grossvater des Autors und Schauspielers Hanspeter Müller-Drossaart – zumindest in der fiktiven Theaterwelt. Der Enkel begibt sich im Stück auf Spurensuche und nimmt sich die Freiheit, seine Vergangenheit zu erfinden.

Er zeichnet seinen Grossvater Sepp als sympathischen, bescheidenen und humorvollen Mann – ein kerniger, karger, katholischer Obwaldner eben. Und dieser weiss genau wie sein bester Freund über die wichtigen Dinge des Lebens Be-

scheid. Die Begegnung zwischen Enkel, Grossvater und weiteren Figuren wurde nicht nur heiter erzählt, sondern liess auch den damaligen Zeitgeist aufleben.

Sprachkünstler Müller-Drossaart

Nebst der Handlung überzeugte auch Hanspeter Müller-Drossaarts Auftritt: Der bekannte Erzähler, Lyriker und Schauspieler stand für rund neunzig Minuten alleine auf der Bühne und schaffte es, mit einfachen, präzisen Mitteln einer Vielzahl von Figuren Leben einzuhauchen. Dafür verwendete er ein beeindruckendes Sprachrepertoire: Er wechselte zwischen Obwaldnerdialekt, Hochdeutsch und Französisch. Gemeinsam war der Sprache immer, dass sie poetisch, bildhaft und für die Figuren charakteristisch war. Vielleicht konnte Müller-Drossaart seine Figuren auch deswegen so verkörpern, weil er als Autor den Text seines Stücks selber geschrieben hat. ❦

Zahlen zum Jahr

HERGISWIL Die Gemeinde verzeichnete Ende 2024 1942 Einwohnerinnen und Einwohner, was einer Bevölkerungszunahme von 11 Personen gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies schreibt die Gemeinde in einer Medienmitteilung. Der Ausländeranteil beträgt 8,6 Prozent, im Vorjahr waren es 8 Prozent. Zudem registrierte Hergiswil im vergangenen Jahr 20 Geburten und damit sechs mehr als 2023. Demgegenüber stehen 13 Todesfälle, einer mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 10 Baubewilligungen erteilt, wodurch im Gemeindegebiet sieben neue Wohnungen entstehen.

Im Sinne von Artikel 21 des Planungs- und Baugesetzes des Kantons Luzern teilt die Gemeinde zudem mit, dass der Regierungsrat des Kantons Luzern mit dem Entscheid vom 17. Dezember die an der Gemeindeversammlung vom 7. Mai beschlossene Teilrevision Ortsplanung Speziallandwirtschaftszone Blüomatte genehmigt hat. pd/WB

Neue Jagdpachtverträge unterzeichnet

WILLISAU In einer feierlichen Zeremonie wurden die neuen Pachtverträge der fünf Jagdreviere für die nächsten acht Jahre unterzeichnet.

Willisau ist die Standortgemeinde für fünf Jagdpachtreviere. Es sind dies die Reviere Willisau Süd, Willisau Ost, Willisau West, Willisau-Willbrig und Gettnau. Die kantonale Dienststelle für Landwirtschaft und Wald (Iawa) vergibt jeweils für acht Jahre die Pachtreviere für die Jagd. Die neue Pachtperiode beginnt am 1. April 2025 und dauert bis zum 31. März 2033. Die Jagdpachtvereine bezahlen der Standortgemeinde einen jährlichen Pachtzins.

Feierliche Zeremonie

Letzte Woche konnten die neuen Pachtverträge in einer feierlichen Zeremonie im Dienstleistungs- und Verwal-



Unterzeichnung des Jagdpachtvertrags Willisau Ost: Rechts vorne Obmann Beat Meier und Aktuar René Brügger, links vorne Stadtschreiber Guido Solari und Stadtpräsident André Marti. Dies im Beisein von Stadträtin Sabine Büchli (hinten ganz links) und allen Vertreterinnen und Vertretern der Jagdpachtreviere. Foto zvg

tungszentrum unterzeichnet werden. Stadträtin Sabine Büchli-Rudolf begrüsst die Obfrau und vier Obmänner sowie die Aktuar der Jagdpachtverei-

ne. In einer Ansprache würdigte sie die Leistungen der Jägerinnen und Jäger bei der Hege und Pflege der Jagdreviere sowie den Schutz der Natur. pd/WB

Integration fördern

WILLISAU Die Stadt hat sich mit drei Gemeinden sowie der katholischen und reformierten Kirche für ein Integrationsförderprojekt zusammengeschlossen.

In den letzten Jahren gewann das Thema Integration in den Gemeinden an Bedeutung. Dabei sei es relevant, geeignete Strukturen zu schaffen, damit die Zuziehenden schnell und niederschwellig Unterstützung erhalten. Dies schreibt die Stadt in einer Mitteilung.

Anlaufstelle für Integration

In diesem Zusammenhang haben sich die Stadt Willisau und die Gemeinden Ettswil, Ufhusen und Zell sowie die katholische und reformierte Kirche Willisau zusammengeschlossen, um ein gemeinsames Projekt zur Förderung der Integration zu starten. Dabei verfolgen sie das

Ziel, einen Trägerverein zu gründen und dadurch eine gemeinsame Anlaufstelle für die Integration zu schaffen.

Es sei wichtig, eine Plattform zu gestalten, welche für die Unterstützung der Freiwilligen sowie den Zuziehenden und den möglichen Projekten diene. Die Freiwilligenarbeit werde nicht ersetzt, sondern unterstützt, gefördert und wenn möglich ausgebaut. Es seien weitere Gemeinden eingeladen, sich anzuschliessen, um noch mehr erreichen zu können. Interessierte Personen, die sich eine Vorstandsposition im neuen Trägerverein vorstellen können oder mehr über die Ziele und die Struktur des Projekts erfahren möchten, sind zur Informationsveranstaltung eingeladen. Diese findet am Donnerstag, 13. Februar, 19.30 Uhr, im Pfarreizentrum Maria von Magdala in Willisau statt. Es wird um eine Anmeldung bis am Freitag, 31. Januar, via Onlineformular oder per E-Mail an stadtkanzlei@willisau.ch gebeten. pd/WB